

30 Jahre Bund Naturschutz Ortsgruppe Obergünzburg

Unter dem Motto „Ein Ausblick, ein Rückblick und ein Fest“ stand die 30-Jahr-Feier der Ortsgruppe des Bund Naturschutz Obergünzburg. Die Mitglieder der Kindergruppe, die sich unter Leitung von Sandra Horber einmal im Monat unter dem Motto „Wir wollen raus“ treffen, begrüßten die Gäste und gaben in Versform einen Überblick über den Ablauf ihrer Gruppenstunden.

Im Festvortrag des Abends verwies Richard Mergner, Landesbeauftragter des Bund Naturschutz in Bayern, auf die Erfolge des Verbandes: So wurde aus dem Volksbegehren „Das bessere Müllkonzept“ das beste Abfallgesetz in Deutschland. Statt der geplanten 16 weiteren Müllverbrennungsanlagen wurde ein System der Mülltrennung installiert mit einem dichten Netz an Wertstoffhöfen. Heute ist diese Form der Abfallbehandlung gar nicht mehr wegzudenken. Mergner ging auch auf die künftige Bedeutung von Natur und Umwelt in der Gesellschaft ein. Es bleibe eine wichtige Aufgabe des BN, auf Missstände hinzuweisen, wie die Gefahren durch die Nutzung der Atomkraft, das Verschwinden von Lebensräumen, den Artenrückgang, Klimawandel und die Auswirkungen der Landwirtschaft auf die Wasserqualität. Die zentrale gesellschaftliche Aufgabe wird es nach Mergner sein, „die naturzerstörende Industriegesellschaft in eine Gesellschaft, die sich der Nachhaltigkeit verschrieben hat, zu überführen. Wir müssen von den Zinsen leben und nicht das Kapital ‚Erde‘ verbrauchen, weil es nur eine gibt.“ Wachstum und Ökologie zu vereinbaren, müsse in einer Demokratie mehrheitsfähig werden, wie der Ausstieg aus der Atomkraft und das bessere Müllkonzept gezeigt haben.

Der jetzige Vorsitzende Günter Räder kündigte in seiner Rede an, nach 15 Jahren Amtszeit nicht mehr für den Vorsitz zu kandidieren. Der Natur den nötigen Stellenwert zu geben, werde aber auch weiterhin sein Anliegen sein. Er wies auf den hohen Flächenverbrauch hin, jeden Tag werden in Bayern 17 ha Land versiegelt. „Im kommunalen Bereich sind nur wenig Möglichkeiten vorhanden den Flächenverbrauch zu bremsen, weil es zu einfach ist unverbauten Fläche zu verbauen“, so Räder. „Nachdem unsere Gesellschaft vom wirtschaftlichen Gedanken geprägt ist, muss der Zugriff auf unverbauten Fläche verteuert werden. Dieser Zugriff muss soviel kosten, dass eine Bremswirkung einsetzt und die Einnahmen daraus müssen dort wieder rauskommen wo bebauten Flächen „recycelt“ werden.“

Die beiden ehemaligen Vorsitzenden Herbert Schmid und Rosmarie Mair schauten zurück. Herbert Schmid, der erste Ortsgruppenvorsitzende, berichtete von den Anfängen des BN im Günztal. Die erste große Herausforderung war der geplante Allgäuer Regionalflughafen, als möglicher Standort wurde damals auch Sellthürn gehandelt. Schmid bedankte sich in diesem Zusammenhang ganz besonders bei Wolfgang Hönig, der sich des Themas so sachverständig annahm, dass er immer auf Augenhöhe mit den Entscheidungsträgern diskutieren konnte. Nach dem Reaktorunfall von Tschernobyl wurde ein Geigerzähler angeschafft zur Messung der Strahlung. Die Bund Naturschutz Ortsgruppe gab mit ihrem Christbaumverkauf auch den Start zum bis heute stattfindenden Obergünzburger Weihnachtsmarkt. Für die verhinderte, ehemalige Vorsitzende Dorle Niehoff-Mutzel berichtete Rosmarie Mair vom Anlegen des Naturgartens am Nikolausberg und der Gründung einer Jugendgruppe. In die Amtszeit von Rosmarie Mair fielen dann die Ankäufe eines Grundstücks im Valleroy mit wertvollen Pflanzen und eines Löffelkrautgrundstücks in der Gfällmühle.

Mit Tanz und Gesang zur Musik der ‚Filzlausmusik‘ wurde noch lange und fröhlich gefeiert.